

Wolfsbegegnung – was tun?

Die Zahl der Wölfe nimmt auch hier in der Rhön zu und damit die Wahrscheinlichkeit, einem oder mehreren zu begegnen. Nach den Mitteilungen des Bayerischen Landesamtes für Umwelt habe es bislang noch keinen Angriff auf Menschen gegeben. Dennoch sollte man wissen, wie man sich richtig verhält, wenn man diesem Tier beim Wandern, Spaziergehen oder auch auf dem Schulweg begegnet. Dazu folgende 10 Regeln, die aus offiziellen Mitteilungen zuständiger Stellen in Deutschland zusammengetragen sind:

1. Bleiben Sie ruhig.
2. Haben Sie Respekt vor dem Tier aber zeigen Sie dem Wolf durch beherztes Auftreten, dass SIE die Situation unter Kontrolle haben.
3. Laufen Sie nicht weg. Wegrennen kann die Verfolgung durch den Wolf auslösen. Wenn Sie mehr Abstand möchten, ziehen Sie sich langsam und ruhig zurück, immer mit dem Gesicht zum Wolf.
4. Wenn Ihnen der Wolf zu nahe erscheint, machen Sie auf sich aufmerksam. Sprechen Sie laut, rufen und gestikulieren Sie oder machen Sie sich anderweitig deutlich bemerkbar, z.B. durch in-die-Hände-Klatschen.
5. Sollte sich Ihnen der Wolf dennoch nähern, gehen Sie mit Bestimmtheit auf ihn zu, machen Sie Lärm und werfen Sie nach Möglichkeit mit Steinen oder Stöcken nach ihm.
6. Laufen Sie dem Wolf nicht hinterher.
7. Ein Einsatz von Pfefferspray ist zur Abwehr ebenfalls sehr wirksam.
8. Falls Sie einen Hund dabei haben, sollten Sie diesen in jedem Fall anleinen und nahe bei sich halten.
9. Füttern Sie niemals Wölfe; die Tiere lernen sonst sehr schnell, menschliche Anwesenheit mit Futter zu verbinden und suchen dann eventuell von sich aus die Nähe zu Menschen.
10. Wenn es die Situation zulässt, machen Sie Fotos/Videos. Melden Sie die Wolfsbegegnung in jedem Fall dem Bayer. Landesamt für Umwelt (Tel.: 09281/1800-4640), dem Landratsamt oder der Polizei.

Sprechen Sie auch mit Ihren Kindern über diese Verhaltensregeln. Der Hinweis auf diese Regeln soll keine Panik auslösen. Es geht vielmehr darum, auf den Fall einer Begegnung mit einem Wolf vorbereitet zu sein und dabei angemessen reagieren zu können.

(Quellen: Bayerisches Landesamt für Umwelt/lfu.bayern.de; Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz/umwelt.niedersachsen.de)